

## Berge für die Ohren



Heinrich „Wazzmo“ Berger, Gründer des Berglieder-Stammtischs der Sektion München, hat ein neues Album produziert. Zusammen mit seinen „Fränds“, dazu zählen der Musiker Georg Weis (Gitarre, Gesang), Jazzgeiger Jörg Widmoser (Modern String Quartet, Radio Europa) sowie Lia Asen und Saxophonist Andrea Gallini hat Berger dieses Werk geschaffen. Die 14 Lieder, da-runter etwa der „Alpenrap“ und der „Saubärgrunzer“, reichen von neu bearbeiteten Hüttenliedern über feinsinnig-deftiges Kabarett bis zu kämpferischen Umwelt-Songs. Ergänzt wird die CD durch einen musikalischen Gastbeitrag zum 150-jährigen Jubiläum des DAV sowie einem DAV-Lied, das bewusst textlich offen gehalten wurde, damit auf interaktivem Wege aktuelle Themen und besondere Sektions-/Gruppenwünsche noch eingearbeitet werden können. Der Stil ist geprägt von alpenländischen Wurzeln, aber auch Blues, Rap und harte Beats klingen an. Die „stimmlich-multiple Persönlichkeit“ des Sängers (Zitat Heinrich Berger) und die vielfältige Instrumentierung verleihen dem Werk den Tiefgang, den der Titel in Aussicht stellt.

„Die Berg schrein“ von WAZZMO änd FRIENDS kann als CD für 15,00 € über [berglieder.stammtisch@arcor.de](mailto:berglieder.stammtisch@arcor.de) bestellt werden.

## Neu im Oberland-Shop



### Skitourensets mit Pin-Bindung

Ab diesem Winter hat die Servicestelle am Isartor im Globetrotter Skitourensets mit der Pin-Bindung Vipeac 12 Evo von Fritschi im Verleih. Die Bindung ist leicht und trotzdem ähnlich sicher und stabil wie eine Alpinbindung. Gleichzeitig lässt sie sich einfach zwischen Abstieg und Abfahrt umstellen und bietet einen komfortablen Einstieg. Großes Plus: Bei einem eventuellen Sturz lösen die Vorderbacken seitlich aus. Infos und Reservierung: [www.alpenverein-muenchen-oberland.de](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de)



### Bienenwachstaschen & -sets

Bienenwachstücher sind die nachhaltige Alternative zu Frischhalte- und Alufolie: Sie lassen sich problemlos wiederverwenden und später sogar kompostieren. Die im Münchner Umland hergestellten Tücher und Taschen sind mit Bienenwachs, Jojobaöl und Baumharz beschichtet. Durch die antibakteriellen Eigenschaften des Bienenwachses sind sie leicht sauber zu halten. Mit den luftdurchlässigen Tüchern lassen sich Schüsseln oder Joghurtbecher abdecken, die Taschen eignen sich hervorragend zur Aufbewahrung von Obst und Gemüse. Natürlich sind sie auch für die Brotzeit am Berg ideal. Preis für Mitglieder: ab 8,50 €.



### Bergliebe zum Anziehen

Jedes T-Shirt des Münchner Labels „Ware Freude“ ist ein handbedrucktes Unikat, das Motiv exklusiv für die Sektionen München & Oberland entworfen. Die weiche Qualität der T-Shirts aus 100 Prozent Bio-Baumwolle trägt sich sehr angenehm und ist von der Fair-Wear-Foundation zertifiziert. Für Damen in Gletscherblau in den Größen XS-L, für Herren in Khaki in den Größen S-XL im DAV-Shop am Isartor oder online erhältlich. Preis für Mitglieder: 39,90 €.

### Kindertourenski

Ist den Kids die Piste zu langweilig und wollen sie sich auch mal abseits im Aufstieg ausprobieren? Dann sind die Hagan Boost JR-Kindertourenski genau das Richtige. Der Twin-Tip-Ski fährt sich spielerisch und verzeiht viele Fehler – im Gelände und auf der Piste. Er ist leicht genug für den Aufstieg und dennoch stabil. Ab sofort steht der Ski zum Verleih in der Servicestelle am Isartor im Globetrotter in den Längen 125, 135 und 145 cm zur Verfügung.

## Aufgestockt: Investition in mehr Sicherheit



Foto: Felix Mährcher

**44** nagelneue Lawinenairbag-Rucksäcke – die Skischule des Alpenvereins München & Oberland hat für die laufende Wintersaison kräftig in die Sicherheit ihrer Kursteilnehmer investiert. Sicherer Wintersport ist ein Ziel für uns alle. Um den Teilnehmern unserer Ausbildungskurse im freien Gelände, etwa im Freeriding oder Skibergsteigen, ein weiteres Plus an Sicherheit zu geben, hat unsere Skischule im vergangenen Herbst 44 neue Lawinenairbag-Rucksäcke gekauft. Die erworbenen Modelle des Herstellers Pieps füllen die Airbags nicht mit Gaskartuschen, sondern per akkubetriebenem Gebläse. Der Vorteil: So kann die Auslösung des Lawinenairbags praktisch unbegrenzt geübt werden.

Die Lawinenairbag-Rucksäcke stehen allen Teilnehmern leihweise zur Verfügung, die selbst über keinen entsprechenden Lawinenairbag-Rucksack verfügen. Vorausgesetzt, es fällt ausreichend Schnee und Corona macht den Planungen keinen Strich durch die Rechnung, steht sicheren Ausbildungskursen nichts mehr im Weg.

Markus Block

## Abgeschlossen: Alle BY-Karten nun mit Schneeschuhtouren



Fotos: DAV / Silvan Metz

**24** BY-Blätter umfasst das Kartensortiment des DAV, und damit den gesamten bayerischen Alpenraum. Nun führen alle BY-Karten auch attraktive Schneeschuhtouren auf – für viele eine Alternative zum Alpinsport in diesem Corona-Winter.

Anfangen hat alles im Nationalpark Berchtesgaden und dem Naturpark Nagelfluhkette. Dort beschlossen die verantwortlichen Tourenplaner bereits vor einigen Jahren, geeignete Schneeschuhtouren in ihren Regionen auszuweisen. Der DAV nahm diese Initiative gern an und begann 2014, alle Neuauflagen der insgesamt 24 BY-Karten von Lindau bis Berchtesgaden entsprechend umzustellen. Ein Prozess, der im Oktober 2020 abgeschlossen wurde: Mit Erscheinen der neuen Auflage der BY 19 „Chiemgauer Alpen Ost“ zeigt nun auch das letzte bisher noch fehlende Blatt Schneeschuhtouren an.

Dargestellt sind die Schneeschuhtouren mit einer dunkelblau strichlierten Linie. Entscheidend für die Aufnahme einer Schneeschuhtour ins DAV-Kartenwerk sind drei Kriterien: Die Touren müssen naturverträglich sein, also etwa Wald-Wildschongebiete umgehen. Sie müssen attraktiv, also landschaftlich ein besonderer Genuss sein. Und ihr Routenverlauf darf keiner besonderen Lawinengefahr ausgesetzt sein, wobei hier an die Eigenverantwortlichkeit der Schneeschuhgeher appelliert wird. Denn alle Schneeschuhtouren befinden sich im alpinen Gelände und sollten nur von geübten Tourengehern begangen werden.

Markus Block

## Finale furioso

**E**ine Tradition geht mit diesem Heft zu Ende: die Rätselseite mit den geschützten Tieren und Pflanzen der Alpen! Seit Januar 2002 durfte ich diese Seite betreuen, mir dabei selber sehr viel botanisches und zoologisches Wissen aneignen und viele Leser zum Grübeln und Raten bringen, von denen nicht wenige sich dann über ein kleines oder großes Geschenk freuen konnten. Danke nochmal an alle, die daran beteiligt waren: das Redaktionsteam, die Agentur Brauer, der Zeichner ebenso wie die Spender der Preise! Begonnen wurde vor 18 Jahren mit den Markenzeichen der beiden Sektionen: dem Edelweiß im Wappen der Sektion München und dem Enzian im Wappen der Sektion Oberland. Nun endet diese Reihe. Leider gibt es immer mehr schützenswerte Tiere und Pflanzen, weil der Rückgang der biologischen Vielfalt sich in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch beschleunigt hat – was hauptsächlich auf die Aktivitäten von uns Menschen zurückzuführen ist. Ich hoffe, über die Jahre Ihnen allen die schützenswerte Schönheit und Vielfalt unserer Natur in den Alpen (aber natürlich nicht nur dort) nähergebracht zu haben!

*Alles Gute –  
bleiben Sie gesund und der Natur gewogen!  
Ihre Ines Gnettner*

### Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 4/2020

Bei der Pflanze des letzten Rätsels handelte es sich um die Spinnweben-Hauswurz (lat. *Sempervivum arachnoideum*). Diese heimische Pflanze ist in Bayern besonders geschützt und gilt nach der Roten Liste Bayern 2003 als stark gefährdet (Stufe 2) und nach der Roten Liste Deutschland 2018 als extrem selten. Die Spinnweben-Hauswurz glänzt mit immergrünen Blattrosetten. Diese zeigen sich in einer einmaligen Optik: Sie sehen aus, als ob sie von silbrigen Spinnennetzen überzogen seien, daher der Name! Wunderschön schaut es aus, wenn sich Tautropfen in den Rosetten verfangen und glitzern. Ihre Blüten werden übrigens stark von Bienen, Hummeln und Schwebfliegen angefliegen.



Zeichnung: [www.bildarchiv.kleinert.de](http://www.bildarchiv.kleinert.de)

### Und das sind die Gewinner:

**Hauptpreis** (ein „DAV Tourenrucksack alpin“ von Deuter):  
Stefan Hackl, München  
**2. und 3. Preis** (je ein Biwaksack „Superlight 2“):  
Lisa Pränger, München; Nico Zeitler, München  
**4. bis 6. Preis** (je ein Funktionshandtuch):  
Eveline Fischer, München; Hans Linner, Lindau;  
Peter Kapfhammer, München  
**7. und 8. Preis** (je ein DAV-Frühstücksbrettl):  
Dagmar Weigel, Marktredwitz; Erwin Lex, Sauerlach  
**9. und 10. Preis** (je ein Glas „So schmecken die Berge“):  
Franziska Hingst, Puchheim; Andreas Graen, München

*Herzlichen Glückwunsch  
und viel Spaß mit den Preisen!*

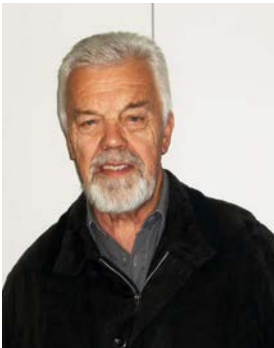


### † Nachruf für Lothar Dedek

Mit 19 Jahren trat Lothar Dedek anno 1958 hoch ambitioniert in die Sektion Oberland ein. Sechs Jahre später drohten die Folgen eines Kletterunfalls an den Ruchenköpfen seine alpine Karriere zu beenden. Nicht mit Lothar, denn trotz eines seither versteiften Ellenbogens legte er 1974 die Prüfung zum Skihochtourenführer erfolgreich ab. Von da an führte Lothar für die Sektion und führte und führte – über 40 Jahre bis 2016. Dazwischen liegen unzählige Sektionsveranstaltungen, durchaus auch der schärferen Art. So führte Lothar neben den üblichen Tourenzielen mehrmals die Haute Route oder den Mont Blanc, außeralpin auch den Kilimandscharo. Dass er neben den Alpen auch in den Bergen der Welt daheim war, zeigten viele Fahrten nach Süd- und Lateinamerika, aber auch zu den großen Bergen der Welt. Während ein Erfolg am Cho Oyu aufgrund des ungünstigen Wetters scheiterte, gelang der über 7500 m hohe Gipfel am Mustagh Ata in China – sicher ein alpinistischer Höhepunkt seines Lebens. Akribische Vorbereitung war Lothar bei all seinen Unternehmungen

immer wichtig – organisatorisch wie konditionell. Und so wurden der Wank und der Wallberg zu seinen Haus- oder besser Trainingsbergen, die er unzählige Male bestieg, oft auch mit Zusatzgewichten.

Lothar war aber nicht nur Bergsteiger und ein begeisterter Schafkopfspieler, sondern auch Musikant, wobei seine Liebe dem Singen und seiner Trompete galt. Es erscheint nur konsequent, dass er Bergsteigen und Singen perfekt im Singkreis der Sektion verband und seine Trompete ihn auch auf Hütten und Gipfel im Gebirge begleitete. Kein Wunder also, dass Lothar durch all seine Fähigkeiten im Laufe der Jahre einen großen und treuen Fanclub für seine Unternehmungen vereinte. Lothar wirkte so entscheidend am Erfolg unseres Veranstaltungsprogramms mit und wurde im Laufe der Jahre damit zu einem Urgestein des Tourenführerkreises. Darüber hinaus war er es schließlich auch, der vor über zehn Jahren das jährliche Treffen unserer altgedienten Tourenführer in Haunleiten mit initiierte und es seither als unermüdlicher Organisator am Leben hielt. Lothar Dedek ist am 13. Dezember von uns gegangen. Die Sektion Oberland, aber auch zahllose Mitglieder in unseren Reihen haben Lothar viel zu verdanken. Mach's gut Lothar, vielen Dank, du wirst uns fehlen.



### † Sepp Hanel

Josef Hanel ist 1968 in die Sektion Oberland eingetreten. Spätestens als der „Hanel Sepp von Haunleiten“ wurde er zum Urgestein unserer Bergsteigergemeinschaft. Dem voran ging allerdings schon eine lange Zeit intensiven ehrenamtlichen Engagements: Es begann 1983 mit der Gründung unserer Familiengruppe – es war die erste der Sektion, die Sepp bis 1993 leitete.

Überganglos werkelte Sepp weiter für Oberland, indem er über viele Jahre aktiv die Geschäftsstelle der Sektion unterstützte. Dabei war er sich für nichts zu schade. Ausmisten, entrümpeln, archivieren – Sepp war Herr unserer vielen Keller und hatte sie alle im Griff. Zudem kontrollierte er jahrelang die Marken im Fitnessstraining, wofür er bekannt und gelegentlich sogar gefürchtet war. Denn Sepp war jemand, dessen Weg nur gerade sein konnte. Diplomatisches Verbiegen oder mal ein schnelles Wegschauen – das gab es bei ihm nicht, und so wurde er auch ein kritischer Begleiter des Vorstandswechsels 2001.

Damals, er war gerade seit 2000 als Referent unseres Selbstversorgerhauses in Haunleiten wieder im Beirat, lernten wir aber auch sein Herzblut und sein Engagement für unseren Senioren-Stützpunkt kennen. Es ging zum Beispiel um die Vertragsverlängerung der Pacht – und Sepp kämpfte wie ein Löwe. Es ging später um den Einbau neuer WC-Anlagen – und Sepp kämpfte wieder. Er kämpfte, arbeitete und engagierte sich unermüdlich für seinen Oberländerhof: eine neue Heizung, neue, schallisolierte Fenster oder die neuen Fluchtwege aus dem Keller ...

Unser Sepp war an vorderster Front immer mit dabei und hatte die Baustellen fest im Griff! Unzählige Sommerfeste hat er organisiert, Nachbarn beruhigt und unser traditionelles Helferfest mit aus der Taufe gehoben – organisatorisch auf jeden Fall, denn da ließ er sich seit Anbeginn nichts aus der Hand nehmen. 15 Jahre lang hat uns Sepp, meist gemeinsam mit seiner Frau Bärbel, bei all diesen Veranstaltungen unterstützt und dabei auch viele Male nach der Sause einfach nachgeputzt, wenn unsere Definitionen von „sauber“ mal wieder nicht genau übereinstimmten. Unser Hanel Sepp war ein würdiger Träger der Ehrenmedaille der Sektion Oberland – einer Auszeichnung der Sektion Oberland nur für wenige und verdiente Mitglieder. Am 05. Dezember 2020 ist Sepp Hanel von uns gegangen.

Lieber Sepp, danke für dein so großes Engagement, danke für deine Ausdauer und Geduld und auch danke für deine klaren Ansagen. Manchmal waren diese Ansagen übrigens gar nicht so schlecht, aber das erkennt man ja oft erst hinterher.

Sepp, nun bist du gegangen und wirst uns fehlen. Aber gut, dass du so lange und erfolgreich da warst!



## Abschied von der „Lams“



Foto: Max Draeger

**V**ielen Dank Familie Füruter! Ganze acht Sommer verbrachten Martina und Christian Füruter mit ihren Söhnen Leo und Jakob auf der Lamsenjochhütte, ehe sie sich im Oktober 2020 von „ihrer Lams“ aus persönlichen Gründen verabschiedeten – es waren acht turbulente Sommer! So hatten u.a. veränderte Öffnungszeiten durch erforderliche Baumaßnahmen, die sanierungsbedingte Schließung der benachbarten Falkenhütte und nicht zuletzt die Covid-19-Pandemie Einfluss auf den Hüttenbetrieb.

Trotz der widrigen Umstände haben Martina und Christian mit ihrem motivierten Team die Lamsenjochhütte in all den Jahren engagiert und stets mit viel Herzblut bewirtschaftet – vielen herzlichen Dank dafür! Die gesamte Sektion Oberland wünscht euch von Herzen alles Gute für die Zukunft – allem voran Gesundheit!

Verena Kestler

Wir suchen ab sofort ehrenamtliche

## Hüttenreferenten (m/w/d)

für unsere **Oberlandhütte** in den Kitzbüheler Alpen sowie die **Falkenhütte** im Karwendel.

Du bist gerne in den Bergen unterwegs, insbesondere in den Kitzbüheler Alpen oder im Karwendel, und möchtest dich nachhaltig engagieren? Du bist handwerklich geschickt, packst gerne zu und organisierst deinen Bereich selbstständig? Du identifizierst dich mit der Sektion Oberland und arbeitest gerne im Team?

### Das sind u.a. deine Aufgaben:

- Regelmäßige Besuche der Hütte, Unterstützung der Hüttenpächter\*in bei Hüttenöffnung und -schließung sowie die Betreuung des Winterraums außerhalb der Hüttenöffnungszeit
- Koordinierung von Maßnahmen des kleinen Bauunterhalts (z.B. Schönheitsreparaturen, Ausbesserungen und kleinere Instandhaltungen)
- Beratung des Referats Hütten und Wege bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen sowie bei der Auswahl von und der Zusammenarbeit mit Hüttenpächter\*innen
- Vernetzung mit Nachbar\*innen, Grundbesitzer\*innen & Co sowie Zusammenarbeit mit den Wegereferent\*innen

- Organisation und Durchführung von ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen zum Erhalt der Hütte sowie des Umwelt- und Naturschutzes
- Planung und Ausführung von kulturellen Maßnahmen auf der Hütte sowie Gestaltung von Werbemaßnahmen für die Hütte
- Erstellung des Hüttenberichts für die Mitgliederversammlung in Absprache mit dem Vorstand

### Das bieten wir:

- Aktive Mitgestaltung des Vereinslebens durch Stimme und Sitz im Beirat der DAV Sektion Oberland
- Ausübung für das Amt notwendiger Fortbildungen sowie Besuche von Fachtagungen auf Kosten der Sektion

Wenn du Lust und Zeit hast, dich ehrenamtlich für eine der Hütten der Sektion Oberland zu engagieren, freuen wir uns auf deine Kurzbewerbung unter dem Stichwort „Hüttenreferent (m/w/d)“ an [huetten.wege@dav-oberland.de](mailto:huetten.wege@dav-oberland.de)

Aufwendungen wie Reisekosten, Verpflegungsmehraufwand und Material werden im Rahmen der Reisekostenverordnung der Sektion Oberland natürlich erstattet!

## Die Alpenvereinssektionen München & Oberland suchen

### eine/n Auszubildende/n

zum/zur Sport- und Fitnesskaufmann/frau (m/w/d)

zum 01. September 2021

Sport- und Fitnesskaufleute tragen durch ihre vielfältigen Aufgaben in betriebswirtschaftlicher, organisatorischer und kundenorientierter Hinsicht zu einem reibungslosen Sportbetrieb bei. Ihre Tätigkeit als Betreuer in Vereinen, Verbänden, Sport- und Fitnessanlagen, Freizeitparks oder Sportämtern macht sie zu Vermittlern zwischen spezialisierten Sportanbietern und den Mitgliedern bzw. Sponsoren und Interessenten. Der Schwerpunkt bei uns liegt auf dem Bergsport und der Betreuung unserer Mitglieder in allen Fragen rund um das Thema Berge und Natur.

Die Ausbildung dauert 2 bis 2,5 Jahre. Als Voraussetzung bringst du einen Realschulabschluss oder ein Abitur mit und hast zum Zeitpunkt des Ausbildungsbeginns das 18. Lebensjahr vollendet. Wichtig ist auch, dass du gerne in den Bergen unterwegs bist und Bergsteigen, Sportklettern etc. zu deinen Hobbys zählt.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung bis zum 12. April 2021.

Nähere Infos findest du unter

[www.alpenverein-muenchen-oberland.de/ausbildung](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/ausbildung)

### junge, motivierte Kletterinnen und Kletterer (m/w/d)

für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

zum 23. August 2021

#### Voraussetzungen

Volljährigkeit, eine abgeschlossene Schulausbildung, Computergrundkenntnisse, Erfahrungen in der Jugendarbeit und ein Kletterkönnen im unteren 7. Schwierigkeitsgrad.

#### Tätigkeiten

Abhalten von Klettertrainings für Kinder und Jugendliche im Breitensport, Mitwirkung im operativen Betrieb dreier großer Kletteranlagen, Mithilfe in der Servicestelle, Unterstützung des Wettkampfbereichs, Durchführung von Freizeiten im Rahmen des Jugendprogramms, Beteiligung an der Organisation der Münchner Stadtmeisterschaft und anderer Kletter-Events.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

Nähere Infos findest du unter

[www.alpenverein-muenchen-oberland.de/jobs/fsj](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/jobs/fsj)



Sektion Oberland des DAV e.V., Tal 42, 80331 München, Tel.: 089 / 290 70 90

## Einladung zur Mitgliederversammlung 2021

*im Augustinerkeller, Arnulfstr. 52, 80335 München*

*am Dienstag, dem 11. Mai 2021, 19:00 Uhr*

*mit einem alpinen Kurzvortrag*

#### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 2019 und 2020 mit Bildern
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes für die Jahre 2019 und 2020
4. Danksagungen und Ehrungen
5. Zuwahlen zu Beirat, Ehrenrat und Rechnungsprüfern
6. Zukunft der Riesenhütte
7. Haushaltsvoranschlag 2021
8. Anträge

Eintritt nur für Mitglieder unter Vorlage des gültigen Mitgliederausweises.

Fall eine Präsenzveranstaltung nicht möglich ist, wird die Mitgliederversammlung digital durchgeführt. Der Zugang erfolgt unter

[www.alpenverein-muenchen-oberland.de/sektion-oberland/mv2021](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/sektion-oberland/mv2021)

# Leserbriefe

## Betreff: Wenn Harry nicht wäre ... Alpinwelt 4/2020

Liebe Vereinskameraden, einige eigenen Gedanken zum Abschied von Harry Dobner. Ich erlaube mir das, weil ich 1970 in die Vereinsjugend eingetreten bin und seither die Entwicklung der Sektion verfolge. Aus meiner Zeit in Hochtourengruppe und Jungmannschaft kenne ich Harry und habe ihn dort als umtriebigen Mitglied erlebt. Sein zupackendes Naturell hat auch seine Geschäftsführung geprägt. Ob das zum Wohle der Sektion war, sei dahingestellt. Harry Dobner hätte vermutlich in vielen Unternehmen Karriere gemacht, leider hat er sich dazu aber meine Alpenvereinssektion ausgesucht. Die Sektion München wurde unter Harrys wirtschaftlicher Führung der FC Bayern der Alpenvereinssektionen. In einem gigantischen Größenwahn wurde die Sektion aufgebläht. Meiner bescheidenen Meinung nach hat die Sektion in dieser Zeit ihre Seele verraten. Der von Harry aufgebaute Alpinservice hat mit einer Vereinsstruktur nicht mehr viel gemein. Die Mitgliederzahl wurde bewusst und gezielt ins Unüberschaubare gesteigert. Das Veranstaltungsprogramm dementsprechend aufgebläht und dadurch anonymisiert. Nebenbei wurden die Fachübungsleiter zu reinen Dienstleistern degradiert. Vereinsfremde Angebote wurden in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen. Es ist nicht Aufgabe einer Alpenvereinssektion, ihre Mitglieder im Gebirge spazieren zu führen, das machen bei uns die Bergführer. Alpenvereinssektionen bilden zu eigenverantwortlichem Tun aus. Das ist der Sinn eines Ausbildungsprogramms. Kritik an dieser Verschiebung innerhalb des Systems war und ist nicht erwünscht. Für mich persönlich war diese Konstellation als Fachübungsleiter nicht mehr tragbar. Die vielbeschworenen Gruppen in

der Sektion sehe ich im Verhältnis zur Gesamtmitgliederzahl eher als Deckmäntelchen. Da Überschüsse aus den Vereinsaktivitäten und den Mitgliedsbeiträgen irgendwie auch ausgegeben werden müssen, hat man feste Stellen geschaffen und in die bestehenden Alpinimmobilien investiert. Sehr interessant ist auch die Bedeutung der Mitgliederbefragungen. Erst holt man Neumitglieder aus ganz Deutschland in die Sektion und dann befragt man, wie die Sektion denn aussehen soll. Wen wundert es, dass Service, Komfort und Führungstouren gewünscht und diese Wünsche wiederum von der Geschäftsleitung bedient werden. Obwohl ich inhaltlich andere Vorstellungen vertritt, wünsche ich Harry den wohlverdienten Ruhestand und seinem Nachfolger ein gutes Gelingen.

*Nikolaus Högel*

Harry Dobner war und ist ein Glück für unsere Sektion München, der richtige Mann zur richtigen Zeit. In den mehr als 20 Jahren als Geschäftsführer hat er unseren Verein immer entlang unserer Werte positiv weiterentwickelt. Als der Bergsport in breiten Schichten extrem stark zunahm, hat er diese Entwicklung aktiv aufgegriffen und unsere Sektion als einen der ersten Ansprechpartner für Bergbegeisterte weit über München hinaus etabliert. Diesen Erfolg darf man nicht unterschlagen! Doch natürlich kann auch unsere Sektion noch besser werden. Hier lade ich alle (kritischen) Mitglieder ein, sich konstruktiv zu beteiligen. Entweder bei der Weiterentwicklung unseres Zukunftsbildes 150plus oder in einer der vielen ehrenamtlich tätigen Gruppen, wie etwa „Quo Vadis DAV“.

*Thomas Urban, Geschäftsführer der Sektion München des DAV e.V.*

## Rätsel, Heft 4/20, S. 74

Darauf wäre ich nie gekommen, dass ich was gewonnen habe! Bei der Gelegenheit meine Anerkennung! Die »alpinwelt« ist in den letzten Jahren inhaltlich anspruchsvoller geworden. Auch schon als ehemaliger aktiver Alpinsportler fand ich in der weiter zurückliegenden Vergangenheit, dass der DAV zu sehr den Alpinsport bedient und als Nebenaspekt die Landschaft selbstverständlich zur Nutzung zur Verfügung steht. Das hat sich gottlob deutlich geändert. Aber es wird noch dauern, bis die letzten Egoisten respektieren, dass wir nur Gäste in der Natur sind und nicht deren Eigentümer. „Der stetige Tropfen höhlt den Stein.“ In diesem Sinne: Werden Sie nicht müde, die Anliegen der Natur und der alpinen Kultur positiv verpackt weiterhin an den Mann bzw. an die Frau zu bringen. Nachfolgende Generationen werden es Ihnen danken.

*Norbert Strauß*

## „Oohaaoo-Erlebnis“

Aufmerksam lese ich die Ausführungen zu ÖP(N)V-Anreise zu Touren (statt mit dem eigenen Auto) — das muss definitiv das Ziel sein! Nach jüngster Erfahrung am eigenen Leib ist allerdings noch ein erhebliches Stück Vorbereitung nötig, um damit wirklich bei der Masse der Ausflügler punkten und die Umwelt entlasten zu können. Konkret: Die angebotene Transport-Kapazität reicht bei Weitem nicht aus, mindestens an halbwegs attraktiven Wochenenden. Besonders prekär wird's, wenn man mit dem Radl unterwegs ist bzw. für alle Mitfahrer, wenn viele Radler an Bord sind. Vorschlag (falls nicht schon so oder ähnlich in Planung):

- Die Leute steigen um, wenn die An-/Rückreise als entspannend wahrgenommen wird — und nicht als „Viehtransport“
- Für Radler gilt außerdem, dass

die morgendliche und abendliche Sperrzeit im ÖPNV wenigstens für DAV-Mitglieder und bei leerem Zug (z. B. antizyklischer Nutzung) entfallen muss

- Es braucht an attraktiven Wochenenden quasi ad hoc eine Verdoppelung/Verdreifachung (oder ggf. auch mehr) des Angebots zu den Stoßzeiten morgens und nachmittags/abends. Mit dem Werdenfels-Ticket (o. Ä.) ist das Angebot zwar kein Schnäppchen (im Vgl. zur typischen Kalkulation der Autofahrer), aber ok
- Diese für die DB ungewohnte Betriebsart — kurzfristig nachfrageorientiertes Angebot gerade am Wochenende (Wetterbericht ist ein guter Indikator) — muss wahrscheinlich erst einmal in einem Pilotversuch ausprobiert und optimiert werden. Ähnliches gilt vermutlich auch für Busverbindungen
- Ergo sollten m. E. DAV und DB bzw. der/die Bus-Betreiber sich auf 1-2 Strecken einigen und auf diesen einen solchen hochflexiblen Betrieb ausprobieren und optimieren. Erst in dem Maße, wie dieser Betrieb gut läuft, können und sollten DAV, Betreiber & Kommunen etc. die Werbetrommel rühren — nur mit einem solchen „Oohaaoo-Erlebnis“ werden die Ausflügler dauerhaft umsteigen und die öffentliche Anreise weiterempfehlen. Und erst dann ist die Zeit reif, Auto-Parkplätze in den Ausflugsgebieten zurückzubauen bzw. Einfahrten auf Anlieger zu limitieren etc. etc. etc.
- Während dieses Pilotversuchs sollten alle Kräfte darauf gebündelt werden — auch wenn's auf den ersten Blick komisch klingt, aber mit „flächendeckenden“, aber „halbgaren“ Angeboten wird's keinen nachhaltigen Wandel in den Köpfen geben.

*Leonhard Krauthause*

# Neustart



Foto: DAV/Hauke Bendt

 Text: **Michael Lentrodt**

**D**as Jahr 2020 war nicht nur durch die Corona-Pandemie gekennzeichnet. Es wird auch hinsichtlich der sich weltweit verschärfenden Klimakrise und dem Sichtbarwerden von Gefahren für die Demokratien in die Geschichte eingehen. Sie werden sich jetzt fragen, was das alles in einer Bergsteigerzeitschrift zu suchen hat. Ich meine: sehr viel. Weil viel davon Auswirkungen auf das Bergsteigen der Zukunft haben wird.

Zunächst mal ist offensichtlich, dass die Pandemie zu massiven Einschränkungen in unseren bergsteigerischen Aktivitäten geführt hat. Hütten, Seilbahnen und Kletterhallen waren geschlossen, teilweise sogar die Grenzen. Alpenvereine, Bergschulen und Bergführer mussten ihre Angebote massiv reduzieren oder sogar komplett einstellen. Auch private Bergunternehmungen litten massiv unter den Einschränkungen, weil die notwendige Infrastruktur und teilweise auch die Partner nicht mehr zur Verfügung standen.

Für eine einstündige geschäftliche Besprechung mal schnell nach Frankfurt oder Hamburg zu fliegen, war bisher vollkommen selbstverständlich und wurde auch nicht hinterfragt. Anlässlich Vorstandssitzungen in Vereinen legten die Teilnehmer teilweise große Strecken allein im Auto zurück, um dann Beschlüsse über Mitgliedsbeiträge und Budgets zu fassen. Und mal schnell für ein Wochenende nach Chamonix zu fahren, um dort eine einzige Klettertour zu machen, war genauso wenig verpönt wie die Skitourenreise nach Norwegen oder Kirgistan. Nach Corona wird das mutmaßlich anders sein.

Corona hat uns zwar einerseits massiv eingeschränkt. Andererseits wurden wir dazu gezwungen, bestimmte Dinge anders zu machen, und die Lockdowns waren in mancherlei Hinsicht auch „Slowdowns“, in denen man Zeit zum Nachdenken fand. Ich kenne aber auch viele Tourenbücher, in denen das Jahr 2020 aufgrund von Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Homeoffice und Ähnlichem als das Jahr mit den meisten gekletterten Seillängen dokumentiert ist. Dennoch hatten die Einschränkungen massive Auswirkungen auf den Bergsport in seiner herkömmlichen Art. Einige haben deutlich weniger unternommen, andere haben den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten einfach verlagert.

*Gibt es überhaupt eine Zeit „nach Corona“, oder eher eine fortwährende Zeit „mit Corona“? Ich tippe eher auf Letzteres.*



Foto: DAV/Lena Fuchs

Wie wird die Zeit nach Corona aussehen? Gibt es überhaupt eine Zeit „nach Corona“, oder eher eine fortwährende Zeit „mit Corona“? Ich tippe eher auf Letzteres, und somit wird man später in den Geschichtsbüchern zwischen der Zeit vor Corona, also ohne Corona, und der Zeit danach unterscheiden, also der Zeit mit Corona. Dies bedeutet für uns alle einen Neustart, denn es wird kein „wie vorher“ geben. Wahrscheinlich ist dies vielen nicht so bewusst, weil es kein abrupter, sondern ein schleichender Neustart ist. Neustart bedeutet dabei nicht, dass wir zukünftig auf unseren geliebten Bergsport verzichten müssen. Es muss auch nicht schlechter sein, es wird einfach anders sein. Wir werden anders reisen, woanders hinfahren, anders übernachten, anders zusammensitzen und andere Hygiene betreiben. Dass dabei neue Probleme entstehen werden, die gelöst werden müssen, hat man anschaulich z. B. in der Fränkischen Schweiz gesehen, wo der massive Andrang zu neuen Konflikten geführt hat.

Auch wir Bergführer müssen und werden uns auf diese neue Situation einstellen: Wollen unsere Gäste noch in überfüllten Lagern übernachten? Wird es eine Verschiebung vom Gruppenerlebnis hin zur Kleingruppe oder zum Individualerlebnis geben? Rücken die heimischen Gebiete wieder mehr in den Fokus? Es ist ein bisschen Kaffeesatzleserei, dies exakt vorherzusagen, wie es genau weitergehen wird. Zumal der Mensch Dinge schnell verdrängt, wenn sich Normalität abzeichnen scheint. Immer wenn Veränderungen anstehen, sind damit Ängste verbunden. Ich bin mir aber sicher, dass wir – wenn wir uns einmal an diese neue Art von Bergsteigen gewöhnt haben – über unser Tun in der Vor-Corona-Zeit den Kopf schütteln werden. Insoweit kann man der Pandemie zumindest diesen positiven Aspekt abgewinnen.



**Michael Lentrodt** ist 57 Jahre alt und seit acht Jahren Präsident des Verbandes der deutschen Berg- und Skiführer (VDBS).